

Kapitel 7

BEMERKUNGEN ZU GRAPHIE UND MORPHOLOGIE

1. Großschreibung

Satzanfänge werden durch Großschreibung markiert. Eine solche Markierung entfällt allerdings, wenn ein Satz mit *et* beginnt und dieses mit der tironischen Note 7 wiedergegeben wird (z. B. 1r–15v: 40x 7 [3r,2+20+21; 4v,1+13; 5r,8+12; 5v,5; etc.], 36x *Et* [1v,8; 2r,11+14; 2v,11+21; 3r,13; 4r,4+21+24; 5v,20; etc.]). Eigennamen werden klein geschrieben, außer *Gregoire* (1r,2+4; 84v,22f.; [Ms. GG] 123r,14).

2. Ausfall des s

s wird an 75 Stellen, an denen es zu erwarten wäre, nicht geschrieben, und zwar 63mal vor Konsonanten und 12mal vor Vokalen.

Vor Konsonanten:

cele[s] *ki* 1v,13; *les mal[s]* *ke* 8r,15; *li arbresel[s]* *s'il* 11r,27; *nos dison[s]* *per* 12r,6; *chose[s]* *celui* 15r,24, *li Jor[s]* *del Signor* 17v,5; *Jor[s]* *de nuesce* 50v,26; *proichëor[s]* *fust* 21r,3f.; *santalle[s]* *des* 22r,8; *plu[s]* *halte* 25v,21; *apermei[s]*₁₉(*mei*)*mes* 54r,18f.; *li altre[s]* *quiert* 57r,1; *Li altre[s]* *requiert* 57v,9; *me[s]* *piez* 87r,17; *altre[s]* *choses* 95v,16; *nul[s]* *ki* 76v,7; *nul[s]* *nel* 95r,17; *nul[s]* *choser[s]*, *tant* 140r,1; *I[s]**rahel* 88r,4f. + 109v,15; *Li matre[s]* *de nostre Signor* 131v,6; *mur[s]* *de fer* 141v,10; etc.

Vor Vokalen:

tel[s] *i et* 7v,1; *li electre[s]* *assi* 16v,1; *Mai[s]* *ille* 22r,23; *faceon[s]* *et* 26r,16; *parolle[s]* *envolepeies* 46r,11; *après[s]* *ajotet* 62v,10; *mains jor[s]* *après* 77r,25; etc. *me[s]* *piez* 87r,17.

lé vor Konsonanten (17mal):

lé donnes 2r,13; *lé haltes* 104r,1; etc.

lé vor Vokalen (2mal):

lé altres 123r,14; *lé aversiteiz* 138r,11.

3. Artikel-, pronomen- oder präpositionsähnliche graphische Einheiten

Overbeck 192f. weist darauf hin, "daß der Schreiber der [von ihr untersuchten] Stockholmer Handschrift oftmals ein Artikel-*l* und ein anlautendes *a-* zu dem artikelähnlichen *la* zusammenzieht (...). Dabei ist nicht davon auszugehen, daß ihm in diesen Fällen das Genus des entsprechenden Wortes unbekannt war". Diese Eigenart sei "vielleicht als individuelles Kennzeichen dieses Einzelschreibers zu bewerten. Allerdings wurde dieses Phänomen bereits an anderer Stelle beobachtet¹ ... Leider liegen hier keine gesicherten Erkenntnisse für

¹ Overbeck 193 verweist auf DeesAtlas², Karte 183, sowie auf die beiden folgenden Studien: Günter Holtus, Anja Overbeck, Harald Völker, Luxemburgische Skriptastudien. Edition und Untersuchung der altfranzösischen Urkunden Gräfin Ermesindes (1226–

Lothringen und Burgund vor. Diese Eigenart der Artikelverwendung müßte an anderer Stelle vertiefend untersucht werden." Daher seien von den zahlreichen GregEz-Okkurrenzen hier einige wenige solcher oder ähnlicher Fälle (incl. dem Sonderfall *l'es-* statt *les es-* [3.3]) lediglich beispielhaft signalisiert:

3.1 *la, le, li, les* statt *l'a-, l'e-, l'i, l'es-* (Overbeck 192ff.)

la bondance (*l'abondance*) 22v,1. – *la legorie* (*l'alegorie*) 11r,17; (Zeilensprung) *la₂₃legorie* 21r,22f.; 42r,20; 44r,6; 57v,11. – *la prochement* (Ms. *la p_{o6}cheñt*; *l'aprochement*) 1v,5f. – *la samblement* (*l'asablement*) 79v,23. – *la spaice* (*l'aspaice*) 131v,16. – *la temprement* (*l'atemprement*) 9r,2f. – *la torneament* (*l'atornement*) 117v,22. – *la veuleteit* (*l'aveuleteit*) 15v,14; (Zeilensprung) 33v,10f.; 130v,3. – *le lectre* (*l'electre*) 16r,7. – *li magene* (*l'imagene*) 19r,11. – *les scandle* (*l'es(s)candle*) 98r,15.

3.2 *a, de, en, ne, por, sa, se* etc. statt *a-, d'e-, en-, n'e-, por-, s'a-, s'e-* etc.

a doptions (*adoptions*) 25v,15. – *a paroillet* (*aparoillet*) 43r,22. – *a samblement* (*asablement*) 16r,13; *a sambler* (*asambler*) 114v,12. – *de fallir* (*defallir*) 62r,5. – *Des ienavant* (*De si en avant*) 50r,13. – *de zechiel* (*d'Ezechiël*) 1v,1; 13r,20. – *en asperrasse* (*enasperrasse*) 99r,7; *en aspranz* (*enaspranz*) 90r,11; 98,5+15; *en aspirsent* (*enasprisent*) 99v,8. – *en checet* (*enchecët*) 18v,12; *en chacet* (*enchacet*) 90r,11. – *en clignerai* (*enclignerai*) 125r,20. – *en durrai* (*endurrai*) 131v,9. – *en largeons* (*enlargeons*) 136v,25. – *en lierunt*, *en liez* (*enlierunt*, *enliez*) 137r,16+18. – *en luminet*, *en lumines* (*enluminet*, *-s*) 61v,8+10 – *en saigne* (*ensaigne*) 11v,23f.; *en saignieie* (*ensaignieie*) 110r,22. – *en samble* (*ensamble*) 8v,13; 17v,23; 107r,19. – *en sevet* (*ensevet*) 87v,23; *en sevement* (*ensevement*) 139v,17. – *en vie* (*envie*) 71v,20. – *en viron(n)et* (*environ[n]et*) 75v,11+12f. – *en yvreiz* (*enyvreiz* [2mal]) 106v,8; *en yvret* (*enyvrët*) 106v,13. – *ma saillivet* (*m'asaillivet*) 1r,10. – *ne stignerit* (*n'estignerit*) 50v,17; (*n'estigne_{orit}*) 103r,19f. – *por seut* (*porseüt*) 118r,4. – *sa conpaignet* (*s'aconpaignet*) 53v,22. – *sa sist* (*s'asist*) 124r,3. – *sa tampret* (*s'atamprët*) 16r,15. – *sor nom* (*sornom*) 69r,8+16. – *te scou₄teroient* (*t'escou₄teroient*) 109v,3f. – *ne stignerit* (*n'estignerit*) 103r,19f.

3.3 *l'es-* statt *les es-*

An dieser Stelle sei, obwohl es sich eigentlich um etwas anderes als die unter 3.1 und 3.2 erwähnten Phänomene handelt, auch auf folgendes Artikelphänomen hingewiesen: *les* wird vor mit *es-* anlautenden Wörtern 2mal zu *l* reduziert bzw. der Artikel *les* beraubt das nachfolgende Wort um seine Silbe *es-*: Ms. *lessieres*

1247) und Graf Heinrichs V. (1247–1281) von Luxemburg, Tübingen, i. Dr., Kap. 3.8; Max Pfister, Nordöstliche Skripten im Grenzbereich Germania – Romania vor 1300, in: Kurt Gärtner, Günter Holtus, Andrea Rapp, Harald Völker (edd.), Skripta, Schreiblandschaften und Standardisierungstendenzen. Urkundensprachen im Grenz-bereich von Germania und Romania im 13. und 14. Jahrhundert. Beiträge zum Kolloquium vom 16. bis 18. September 1998 in Trier, Trier, Kliomedia, 2001, 226s.

(*l'essieres* bzw. *les sieres* statt *les essieres*) 73r,1; Ms. *lespeies* (*l'espeies* bzw. *les speies* statt *les espeies*) 132r,19.

Ein ähnlicher Fall liegt bei *les strainges choses* 107v,9 (aber *les estrainges choses* 113v,20) vor; bei *ESTRAINGE* mit seiner Wortfamilie (insgesamt 30 Okkurrenzen) entfällt außer bei 107v,9 nur ein einziges weiteres Mal das anlautende *e-*, und zwar bei *ens streinges cuers* 37v,7. Und wenn sub FEW 12,252 STELLA und TL 3,1400,48 ESTOILE bei der Vielzahl der Belege nur vier ohne prothetisches *e-* aufgeführt werden, so würde man bei *les stoiles* 16v,25; 100v,19 eher *les estoiles* erwarten.

4. æ-Ligatur gelegentlich statt e

ælacion 91v,10; *æn* 104r,5; *ensamblæ* 27v,15f.; *ænsamble* 92r,6; *æsmovement* 36v,5+10; *æspirit* 70r,20; *æst* 49r,17; *æstaige* 134v,20f.; *æt* (AVOIR) 128r,24; *fæz* 50v,2; *gænz* 138v,20f.; *læs* 44r,28; *maladæ* 136v,2f.; *rachætor* 108r,6; *rachæt* 112r,2f. — Vgl. *vaet* (*e* über *a*) 24r,22; 33v,2 und *entrent* (Ms. *entrant* mit *e* über *a*) 131r,21.

5. c statt s und umgekehrt

Statt *c* wird des öfteren *s* geschrieben und umgekehrt. So erscheint statt *ces/z* (78mal) 36mal *ses/z* (= 32% der insgesamt 113 Okkurrenzen: 3v,4; 4r,24; 14v,3; etc.); statt *ce* 3mal *se* (13v,2; 35v,23; 50v,7); statt *ci* (18mal) 2mal *si* (50r,13; 132v,20); statt *çales* (= *celes*) 1mal *sales* (77aRecto,5); statt *cil* 2mal *sil* (33v,6; 89r,15); *anonresse* statt *anonresse* (125v,25). Und umgekehrt *c* statt *s*: statt des Reflexivums *se* steht 1mal *ce* (9v,26); statt *se ... non* erscheint 17mal *ce ... non* (39v,17; 42v,8+13+21+24; etc.); statt *sel* 1mal *cel* (36v,15); beim Possessivum erscheint statt *ses* (215mal) 8mal *ces* (= 3,6% aller Okkurrenzen: 3v,10; 4r,24; 18r,26; etc.). Im Text wird auf diese abweichenden Graphien jeweils hingewiesen.

Die Unsicherheit beim Schreiben des Lautes, für den *c* bzw. *s* jeweils stehen soll, zeigt sich auch in gelegentlichen Korrekturen. So wurden z. B. *ces* (7v5), *justice* (22v,18) oder *cil* (89v,3) in *ses*, *justise* bzw. *sil* (*s'il*) korrigiert, und zwar durch Verwandlung des jeweiligen *c* durch eine von diesem nach unten gehende Verlängerung in ein langes *s*; bei dem ursprünglichen *justice* 22v,21 geschah die Umwandlung des *c* in ein langes *s* durch Verlängerung des *c* nach oben hin. Oder das ursprüngliche *cez* 41r,27 wurde durch Expunktion des *c* und ein darüber geschriebenes *s* in *sez* und das ursprüngliche *si* 89v,2 durch Expunktion des *s* und ein darüber geschriebenes *c* in *ci* korrigiert.

6. c oder t?

Des öfteren ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob der Kopist *c* oder *t* geschrieben hat, so könnte man z. B. statt *leiceon* 107v,24 auch *leiteon* lesen (⇒ Anm. zum Text). Oder bei *contemplation* dürfte nur in 25v,17 ziemlich zweifelsfrei *-t-* zu lesen sein, während in den anderen Fällen, die das Glossar mit *-t-* vermerkt (30v,10 [⇒ Abb. 7]; 31r,2 [⇒ Abb. 8]; 40v,25; 43v,4+11), nicht auszuschließen ist, dass der Kopist ein *c* geschrieben hat. Oder etwa bei *predication* 106v,22f.;

124v,15; 127v,2; etc. könnte man auch *-cïon* lesen. Man vergleiche die Schreibung von *poc* 3r,2, *faces* 98r,3 oder *rencomencieie* 111v,6, wo durch das Neuansetzen der Feder das jeweilige *c* einem *t* sehr ähnlich sieht; oder bei *avuec* 23v,22 fragt man sich, ob der Kopist nicht tatsächlich *-t* geschrieben, sich also verschrieben hat. So mag insbesondere bei den Häufigkeitsangaben bei *-cïon/-tïon* ein anderer Leser gelegentlich zu anderen Ergebnissen kommen.

7. Graphie *h-* (Overbeck 168ff.)

7.1 Etymologisches germanisches *h* im Anlaut (Overbeck 170ff.)

HÄÏNE, HAÏR. – HAITIER. – HANAP, HANAPEL. – HASTER. – HERBERGE. – HERDE. – HISNEL, HISNELETEIT.

7.2 Etymologisches lateinisches *h* im Anlaut (Overbeck 172ff.)

Overbeck 172: "Schwieriger [als die Erklärung des aus dem Germanischen übernommenen *h*] gestaltet sich die Erklärung der Belege, bei denen das <h> bereits in dem jeweiligen lateinischen Etymon enthalten war, jedoch nicht direkt von dort in das Französische übernommen wurde, da das lateinische <h> bereits um 200 v. Chr. geschwunden war (...). Sie sind somit als Restitutionen zu erklären, die größtenteils schon im frühen Altfranzösisch vorhanden waren. Dennoch ist der Schreiber im Bereich der lateinischen Lehnwörter unsicher, was den Gebrauch des <h> angeht".

AHERDRE: *ah-* (11) ↔ *aerdre* (1), *aert* (1), *aardoit* (1). – HABIT: *ha-* (3) ↔ *a-* (1). – HABITER mit HABITOR: *ha-* (14) ↔ *a-* (3), dazu: *r'abicet* (1). – HERBE (1). – HERITE (1). – HOMME: *ho-* (81) ↔ *o-* (54); dazu: *om/on/um/en* "man" (182). – HUI (< *hodie*): *hui* (3) ↔ *ui* (2), *oi* (1). – HUMAIN mit UMANITEIT: *hu-* (26) ↔ *u-* (34). – HUMLE: *hu-* (18) ↔ *u-* (1); HUMELÏER: *hu-* (10) ↔ *u-* (4); HUMILITEIT: *hu-* (25) ↔ *u-* (9). – HUMOR: *hu-* (1) ↔ *u-* (1). – ONOR: *ho-* (2) ↔ *o-* (5); ONORER: *ho-* (4) ↔ *o-* (2); dazu: ENORER (1). – OR (< *hac hora*) (passim); ARANDROIT (6); OURE (< *hora*) (2). – OSTEIL (1). – YSTOIRE: *hy-/hi-* (11) ↔ *y-/i-* (6); YSTORIËN (1). – ↔ YVER (2).

7.3 Unetymologisches *h* im Anlaut (Overbeck 174f.)

HABUNDER: *habundet* (1), *habundanment* (1), *sorhabundant* (1) ↔ *abundanment* (1), *abondance* (3), dazu: *rabundet* (1). – HALTISME: *h-* (14) ↔ Ø (Lehnwort aus der liturgischen Sprache [*altissimus Deus*]; 10x *l'haltisme*, aber: *de haltisme* 68v,12; vgl. HALT, HALTESCE [sub 7.4]). – *henhortement* (1) ↔ *en-*. – HERICEON (2). – ORER: *horer* (1) ↔ *o-* (4). – HURTER (Etymon nicht bekannt, **ürtare*?) mit AHURTEMENT: *h-* bzw. *ah-* (7) ↔ Ø.

7.4 Unklare Fälle

HALT: *h-* (69; *les haltes* 101r,3; *h* über der Zeile nachgetragen) ↔ Ø; HALTESCE: *h-* (29) ↔ Ø (7x *la haltesce*) (Overbeck 174: 'vermutlich durch die Kreuzung eines lateinischen mit einem germanischen Etymon erklärbar'; RheinfelderL 440+549: lt. *altu* gekreuzt mit frk. **hau* [ahd. *hōh*]; dagegen FEW 24,375b:

Einführung des *h*-, um die Nichtelision zur besseren Isolierung des einsilbigen *aut* innerhalb der *chaîne parlée* sicherzustellen.); vgl. HALTISME (sub 7.3).
HUCHIER (< vlt.**hūccare*? DEAF H 680,5) mit HUCHEOR: *h*- (8) ↔∅; ohne Elision: *la hucheor* 29r,9; *de hucheors* 50v,26f.

7.5 *jhe*-

Overbeck 178 zitiert die von Seydlitz-Kurzbach² vertretene Auffassung, das *h* sei ein rein graphisches Zeichen, das kenntlich machen soll, dass das anlautende *J* nicht [dʒ], sondern als Vokal auszusprechen sei. Weiterhin verweist sie auf die von der École nationale des chartes gegebene Erklärung, "das <h> sei häufig auf einen Irrtum der Schreiber zurückzuführen, die das griechische η in Abbrivaturen als <h> statt als <e> auflösten und das nun fehlende <e> ergänzten, so daß aus *Iη* (in *Je-sus*, *Je-rusalem* etc.) *Jhe*- wurde."³

JHEREMIE (3). – JHEROBOAN (3). – JHEROME (1). – JHERUSALEM: *Jhe*- (3), *Jeh*- (1). – JHESU (33).

8. Zwischenvokalisches einfaches *s* statt *-ss*-

Gelegentlich steht ein einfaches zwischenvokalisches *s*, wo eher ein Doppel-*s* zu erwarten wäre:

asi 44v,12; 77aRecto,2; 120v,18; – *conisivet* 4r,11 (CONOSSERE); – *enasprisent* 99v,4+5+8; – *puiseses* (statt *-esses*) 1r,16; – *ociesent* 9v,23f.; – *osesent* (statt *-essent*) 11r,11; – *abassesent* 73v,21. – *rapresét* 130v,15; – *stusent* 134r,12 (STEIRE); – *spase*, *espasement* (SPAS < *spissus*); – etc.

9. *-s*- statt *-f*-

süesment 108r,25; 129r,18f. (SÜEF); – *Esfraïm* 110r,22 statt *Effraïm* 4r,17.

10. Diphthonge bei Worttrennung

Die Worttrennung am Zeilenende geschieht silbisch, doch auch Diphthonge können wie zwei Silben getrennt werden:

vu/els 4v,14f.; *esto/ient* 5v,18f.; *nomme/ies* 14r,15f.; *covena/ulement* 17r,9f.; *u/evre* 37r,9f.; etc.

11. II. und III. Klasse der Maskulina

(RheinfelderF 40–43; Buridant 38; 41f.)

11.1 II. Klasse der Maskulina

Sg.Rect. auf *-s* oder *-∅*
(RheinfelderF 40; Buridant 38).

² Hans von Seydlitz-Kurzbach, Die Sprache der Altfranzösischen Liederhandschrift Nr. 389 der Stadtbibliothek zu Bern, Halle, Karras, 1889.

³ loc.cit. sub Kap. 6 KÜRZUNGEN 2.

11.1.1 FRERE, LIVRE, MAISTRE, VENTRE: Sg.Rect. immer -s.

11.1.2 PERE: voc. *Pere*, Sg.rect. immer *peres*.

11.2 III. Klasse der Maskulina

Maskulina mit besonderen Sg.Rect.-Formen (Personenbezeichnungen)
(RheinfelderF 42f.; Buridant 41f.).

11.2.1 Endungen auf -res:

AJUËOR: *ajüeres*. – CREATOR: *Creeres*. – DATOR: *datres*. – DEFANDOR: *-deres*. – DESCRIVËOR: *-veres*. – ENSAIGNOR: *-gnieres*. – ENSEVOR: *-veres*. – EXPONËOR: *-neres*. – FAISOR: *-seres*. – HABITOR: *-teires*. – JANGLOR (Adj.): *-leires*. – JUGËOR: *-gieres*. – LARRON: *leires*. – MOIENOUR: *-neres*. – MUNTOR: *monteres*. – OÏOR: *oy-/oieres*. – PASTOR: *-tres*. – PARLËOR: *-leres*. – PECHËOR: *-chieres*. – PORSEVOR: *-veres*. – PROICHËOR: *-chieres*. – RACHETOR: *-teres*. – WAÏGNIER: *-gnieres*. – WAITOUR: *-tieres*.

11.2.2 Endungen auf -s bzw. -z:

BARON: *bers*. – COMPAGNON: *conpanz*. – ENFANT: *enfes*.

11.2.3 SIGNOR (Buridant 41 [1.a]):

sires (passim) ↔ *sir(e)* (3mal). ¶ Voc.: *sire* (13mal); — *signor* (1mal).

11.2.4 HOMME (RheinfelderF 42; Buridant 42):

(*h*)om "Mensch" (< *homo*); — Obl.: (*h*)omme, (*h*)ome (< *hominem*).

11.3 Unterschiedliche morphologische Entwicklungen innerhalb des Altfranzösischen.

11.3.1 ANCESTRE (Buridant 41 [1.a])

Der Pl.Rect. *ancestre* 4v,19 leitet sich vom Nominativ *antecessor* ab, nicht vom Akkusativ *antecessorem* (vgl. dagegen RheinfelderF 43: *antecessore* > *ancessour*; FEW 24,642b *ancestres*; 643a *anceisor* etc. [hierzu: 643b]; TL 1,379,34 ANCESSOR, ANCESTRE).

11.3.2 PRESTE (Buridant 41 [1.c])

Außer der Sg.Rect.-Form leiten auch die anderen Formen in GregEz sich nicht vom Akkusativ *presbyterum* ab, sondern vom Nominativ *presbyter* (vgl. dagegen RheinfelderF 43: *presbyterum* > *preveire*; FEW 9,358b *proveire* etc. [hierzu: 359b]; TL 7,2023,5 PROVOIRE).

12. II. Klasse der Feminina

(RheinfelderF 53f.; Buridant 40)

12.1 Die Feminina auf *-te(i)t* (\Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 3.4.3) und *-tu(i)t* bilden den Sg.Rect. (soweit belegt, was in 72% der Wörter der Fall ist) ausnahmslos mit *-z*:

AMARITEIT: *-teiz*; DURTIET: *-tiez*; SERVITUIT: *-tuz*; VIRTUIT: *-tu(i)z*; etc.

12.2 Die Feminina auf *-on* bilden den Sg.Rect., soweit belegt, in ca. 97% der Okkurrenzen auf *-s*. Nicht auf *-s* enden: *discrecion* 125r,6 (dagegen *discrecions* 21r,5), *maison* 99r,7 (dagegen 22mal *maisons*), *raison* 32v,25 (ohne Gegenbeleg) (\Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 3.4.1).

12.3 Die Feminina auf *-or* (AMOR, ARDOR, CHALOR, COLOR, DOCEOR, FERVOR, LANGOR, ODOR, ONOR, PAWOR, SPLANDOR, TEVOR) bilden den Sg.Rect. (nur bei CHALOR und FERVOR nicht belegt) im Allgemeinen auf *-s*, nur bei AMOR, PAWOR und SPLANDOR schwankt der Gebrauch (\Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 3.4.2):

AMOR: 8x *-s* \leftrightarrow 2x $-\emptyset$. – PAWOR 13x *-s* \leftrightarrow 4x $-\emptyset$. – SPLANDOR: 8x *-s* \leftrightarrow 1x $-\emptyset$.

12.4 Die sonstigen Feminina der II. Klasse (CHAR, FIN, FOIT, GENT, MAIN, MER, MORT, PEL, TOR) bilden den Sg.Rect. mit *-s* (bzw. *-z*), nur bei GENT schwankt der Gebrauch: 24x *gent* bzw. *jant* (1mal), 3x *genz*.

13. Besonderheiten bei Infinitiven

13.1 *aper-/de-/receoirve* \Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 4.1.1.

13.2 *muevre* mit Komposita \Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 4.1.2.

13.3 Epenthese

13.3.1 Verben auf *-ere* (Epenthese) \Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 4.2.1.

13.3.2 Fehlen einer solchen Epenthese \Rightarrow Kap. 8 REGIONALISMEN 4.2.2.

14. Subjonctifendungen mit *-c-*, *-st*

ABITER: *abicet*. – ACORDER: *acorcent*. – AHERDRE: *ahercet* (neben *aherdet*). – ALOUVER: *alucet*. – AMANDER: *amacent*. – APRESSER: *aprest*. – ARDRE: *arcet*, *arcent* (neben *ardet*). – BATRE: *bacet*. – CHÈOIR: *checet*, *checiens*, *checiez*, *checent*. – COISIER: *coist*. – COVOITIER: *covoist*. – CROIRE: *crocet*. – CUIDIER: *cucet*. – CORRE: *curcent* (neben *corret*). – DEMORER: *demorst*. – DESPEITIER: *despeicent*. – DOTER: *je doce*, *docet*. – ESPLOITIER: *esploicet*, *exploicent* (neben *exploitet*). – FAIRE: *faces*, *facet*, *facent*, – *faices*, *faicet*, *faicent*, – *feist*. – GLOREFIÈR: *glorefist*. – HUMELIÈR: *humelicent*. – GESIR: *jecent*. – LAIER: *laist*. – LEVER: *liecet*, *liest*, *liecent*. – LOËR: *locet*, *locent*. – LOISIR: *loist*. – MATRE: *macent* (neben *matet*). – MAINGIER: *mainjescet*. – MANTIR: *mancet*, *ma[n]cent*. –

MONTER: *moncet*. – MUEVRE: *moscet*. – OSER: *ost*. – PANSER: *panst*. – PARLER: *parocet, paroucet, parost, paroust*. – PARTIR: *parst, parcet*. – PERDRE: *percet* (neben *perdet*). – POOR: *puist, peust, poist, peucent* (neben *puissent*). – PORTER: *porcet*. – PROIER: *precet, preicet*. – RACHETER: *rachecent*. – RANDRE: *rancent* (neben *randet*). – RECONTER: *ke je reconce, reconst*. – REFUSER: *refust*. – RENOIER: *renecet*. – REPOSER: *repost*. – SANTIR: *sancet, sancent*. – SËOIR: *secet*. – TANDRE: *tancet, tancent* (neben *tandet*). – TARDER: *tarzet*. – TORMENTER: *tormencent*. – TORNER: *torst*. – TRAIRE: *traicet, tracet, tracent*. – TRAVILLIER: *travast* (neben *travaillet*). – VISKIR: *viskest*. – WARDER: *warcet, warcent, warst*.

15. Endungen Imparfait 6.

Impf. 6. wird auf *-e(i)vent/-ivent* oder auf *-unt/-ont* gebildet. Den 120 Endungen auf *-e(i)vent/-ivent* (ca. 83%) stehen 24 Endungen auf *-unt/-ont* (ca. 17%) gegenüber.

15.1 *-e(i)vent/-ivent* (120)

15.1.1 *-eivent* (65) vs. *-event* (17):

aleivent, desireivent, eswardeivent; etc.; *alevent, desirevent*; etc.

15.1.2 *-ivent* (38):

disivent, gesivent, venivent; etc.

15.2 *-unt/-ont* (24)

15.2.1 *-ont* (13):

aministront (1); *aprocheont* (1); *ardont* (1); *aüvront* (6);
(DONER) *denont* (1); *glorefiont* (1); (GETIER) *jetont* (1); *pecheont* (1).

Ms. *-gñt*: *enclignont* (1).

15.2.2 *-unt* (10):

aherdunt (1); *amenunt* (2); *degabunt* (1); *demandunt* (1); *denoiunt* (1);
dewirpunt (1); (ENSEVRE) *enseüint* (1); *esdrasceunt* (1); (ESMUEVRE)
esmaiunt (1).